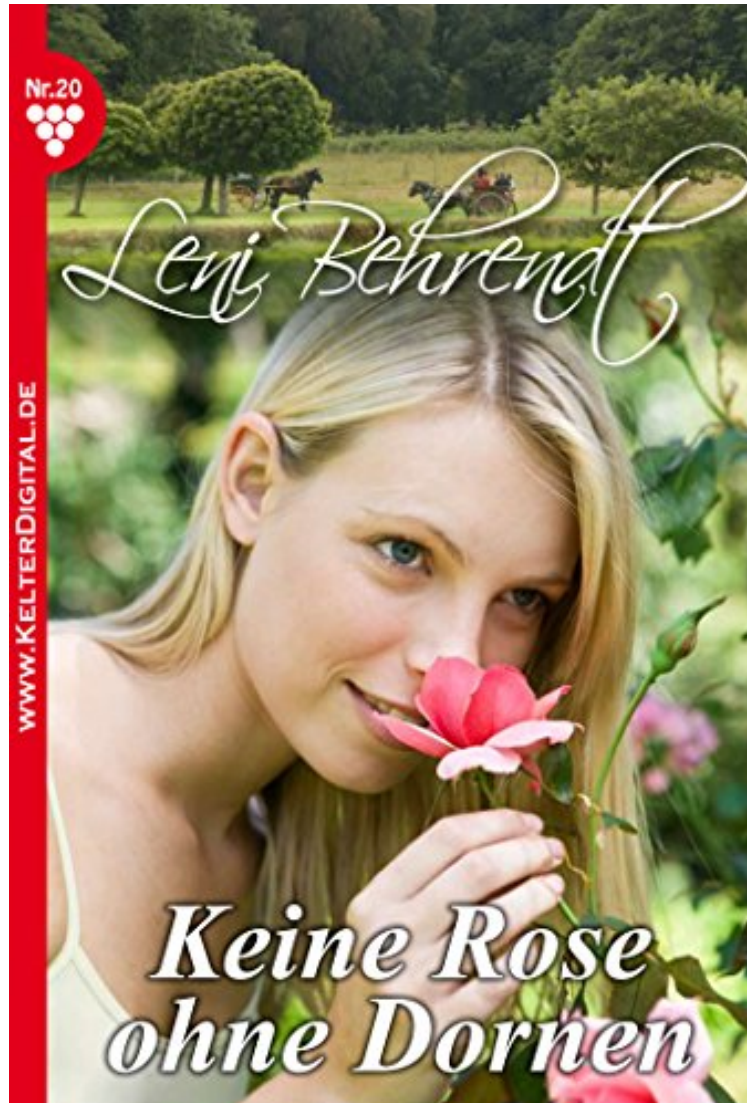


[Get free] Leni Behrendt 20 - Liebesroman: Keine Rose ohne Dornen

## Leni Behrendt 20 - Liebesroman: Keine Rose ohne Dornen

Von Leni Behrendt

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #101970 in eBooksVerffentlicht am: 2014-09-30Erscheinungsdatum: 2014-09-30File Name: B00MGHYKGGK | File size: 38.Mb

**Von Leni Behrendt : Leni Behrendt 20 - Liebesroman: Keine Rose ohne Dornen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Leni Behrendt 20 - Liebesroman: Keine Rose ohne Dornen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. In OrdnungVon DregIch habe es noch nicht bereut, mir diesen Artikel zu kaufen und ich kann es an jeden nur weiter

empfehlen.

Kurzbeschreibung Leni Behrendt nimmt lngst den Rang eines Klassikers der Gegenwart ein. Mit groem Einfhlungsvermgen charakterisiert sie Land und Leute. ber allem steht die Liebe. Leni Behrendt entwickelt Frauenschicksale, wie sie eindrucksvoller nicht gestaltet werden knnen. Ein warmer heller Frhlingstag. Der kleine Garten, der zu dem Schlchen gehrte, prangte und leuchtete in herrlichster Bltenpracht. In verschwenderischer Flle hingen die Fliederdolden schwer an den strauchartigen Bumchen. Einige Zweige standen auch in der Vase mitten auf dem reizvoll arrangierten Kaffeetisch, der bei diesem sonnigen Wetter seinen Platz auf der Terrasse des Schlchens hatte. Die Besitzerin aller dieser Herrlichkeiten pate sehr gut in das leuchtende Blhen dieses Frhlingstages, diese weigekleidete schlanke Gestalt mit dem kupferfarbenen Lockenhaar und der Haut wie Milch und Blut. Diese Frau war immerhin achtunddreij Jahre alt, aber niemand wrde es ihr geglaubt haben, wenn sie ihr Alter verraten htte. Man hielt sie bestimmt fr zehn Jahre jnger und fand ihren Gatten viel zu alt fr sie, der mit seiner hohen vornehmen Gestalt, dem vollen schneeweien Haar und den klugen, gtigen Augen wie ein Grandseigneur der alten Schule aussah. Eigentlich htte seine Schwester, die Grfin Rdering, die ihm in dem bequemen Rohrsessel gegenbersa, diese gtigen Augen haben mssen, sie htten zu der Dreiundfnfzigjhrigen besser gepat. Doch diese hatte nichts Gtiges in ihren kalten graublauen Augen. Ihre ganze Erscheinung strmte eine so stolze Unnahbarkeit aus, da man ihr berall und zu jeder Zeit grte Ehrerbietung entgegenbrachte, ihr sonst aber mglichst aus dem Weg ging. Und ihr Sohn, der gleichfalls mit an dem Tisch sa, war ihr nur zu hnlich. Wenigstens was Stolz, Unnahbarkeit und Gelassenheit anbetraf.

Kurzbeschreibung Leni Behrendt nimmt lngst den Rang eines Klassikers der Gegenwart ein. Mit groem Einfhlungsvermgen charakterisiert sie Land und Leute. ber allem steht die Liebe. Leni Behrendt entwickelt Frauenschicksale, wie sie eindrucksvoller nicht gestaltet werden knnen. Ein warmer heller Frhlingstag. Der kleine Garten, der zu dem Schlchen gehrte, prangte und leuchtete in herrlichster Bltenpracht. In verschwenderischer Flle hingen die Fliederdolden schwer an den strauchartigen Bumchen. Einige Zweige standen auch in der Vase mitten auf dem reizvoll arrangierten Kaffeetisch, der bei diesem sonnigen Wetter seinen Platz auf der Terrasse des Schlchens hatte. Die Besitzerin aller dieser Herrlichkeiten pate sehr gut in das leuchtende Blhen dieses Frhlingstages, diese weigekleidete schlanke Gestalt mit dem kupferfarbenen Lockenhaar und der Haut wie Milch und Blut. Diese Frau war immerhin achtunddreij Jahre alt, aber niemand wrde es ihr geglaubt haben, wenn sie ihr Alter verraten htte. Man hielt sie bestimmt fr zehn Jahre jnger und fand ihren Gatten viel zu alt fr sie, der mit seiner hohen vornehmen Gestalt, dem vollen schneeweien Haar und den klugen, gtigen Augen wie ein Grandseigneur der alten Schule aussah. Eigentlich htte seine Schwester, die Grfin Rdering, die ihm in dem bequemen Rohrsessel gegenbersa, diese gtigen Augen haben mssen, sie htten zu der Dreiundfnfzigjhrigen besser gepat. Doch diese hatte nichts Gtiges in ihren kalten graublauen Augen. Ihre ganze Erscheinung strmte eine so stolze Unnahbarkeit aus, da man ihr berall und zu jeder Zeit grte Ehrerbietung entgegenbrachte, ihr sonst aber mglichst aus dem Weg ging. Und ihr Sohn, der gleichfalls mit an dem Tisch sa, war ihr nur zu hnlich. Wenigstens was Stolz, Unnahbarkeit und Gelassenheit anbetraf.